

Vitalpilz Cordyceps sinensis - Chinesischer Raupenpilz

Aus Sicht der „Traditionellen Chinesischen Medizin“ unterstützt dieser Pilz die Niere. Dieses Organ speichert unsere gesamte physische und psychische Energie und wird daher als Wurzel des Lebens betrachtet. Cordyceps verleiht Kraft, Ausdauer und Willensstärke.

Der Cordyceps sinensis ist ein seltener, äußerst kostbarer Pilz. In der freien Natur ist er hauptsächlich im tibetischen Hochland auf Höhen von 3.000 bis 5.000 Metern zu finden. Schon sehr früh entdeckten die tibetischen Yak-Hirten, dass der Verzehr des kostbaren Pilzes ihren Tieren nicht nur eine besondere Fruchtbarkeit, sondern auch mehr Widerstands- und Regenerationskraft verleiht. Seitdem ist der Cordyceps sinensis im asiatischen Raum als Tonikum für die Lebensenergie sowie als natürliches Aphrodisiakum sehr begehrt.

Der Cordyceps sinensis wächst wild auf einer Raupenart und treibt daraus seinen Fruchtkörper. Der braune, dünne und fingerförmige Pilz erreicht eine Größe von zwei bis vier Zentimetern.

Hauptanwendungsgebiete in der Mykotherapie:

Dieser Heilpilz hat seinen großen Organbezug zur Niere. Wobei hier nicht nur das Organ Niere, sondern ihr ganzer Funktionskreis im Sinne der Traditionellen Chinesischen Medizin gemeint ist. Dies schließt auch die Geschlechtsorgane, die Knochen, das Knochenmark und die Ohren mit ein.

Der Cordyceps sinensis hat eine stärkende Wirkung auf die Geschlechtsorgane und auf das bei der Fortpflanzung und dem Geschlechtstrieb beteiligte neurologische System. Die Produktion von Geschlechtshormonen wird positiv beeinflusst. Dadurch kann der Pilz bei allen Problemen im Bereich der Geschlechtsorgane eingesetzt werden.

Ebenso wie die sexuelle Aktivität steigert er durch seine vorteilhafte Wirkung auf die Atmungsorgane und das Herz die allgemeine physische Ausdauer.

Die sportliche Leistungsfähigkeit kann mit diesem Heilpilz gefördert werden. Nach dem Sport wirkt der Cordyceps sinensis wiederum regenerierend, da sich das Muskelgewebe schneller erholt.

Auch die allgemeine Leistungs- und Regenerationsfähigkeit unter starken Dauerbelastungen anderer Art oder in der Rekonvaleszenz kann durch den Cordyceps sinensis verbessert werden.

Es wird vermutet, dass dieser Heilpilz die Fett- und Betaoxidation unterstützt und dabei den Glykogenverbrauch bei physischer Belastung hinauszögert.

Cordyceps sinensis reguliert das Immunsystem, insbesondere die Aktivität der

weißen Blutkörperchen, der Makrophagen und der natürlichen Killerzellen. Außerdem wirkt er antibiotisch.

Bei Nierenfunktionsstörungen und Nephritis verbessert *Cordyceps sinensis* die Kreatininclearance. Auch die Ablagerungen von Immunkomplexen in den Nierengängen bei Autoimmunerkrankungen der Niere können durch diesen Pilz verhindert werden. Die Abgabe von Hormonen der Nebennierenrinde wird reguliert und somit wird Stress-Symptomen entgegengewirkt. Da sehr viele verschiedene Erkrankungen durch chronischen Stress entstehen können, ist dieser Heilpilz hier sehr vielseitig einsetzbar.

Aus chinesischer Sicht beherbergt die Niere nicht nur unsere physische, sondern auch unsere psychische Energie. *Cordyceps sinensis* kann daher sehr gut gegen Depressionen eingesetzt werden. Häufige Begleiterscheinungen wie Mangel an Willenskraft, Motivation, Angst, Sorge und ein Gefühl der Leere resultieren aus chinesischer Sicht aus einer Nierenschwäche. Studien zufolge hemmt er die Monoaminoxidase (MAO). Schulmedizinisch werden MAO-Hemmer zur Behandlung von Depressionen und bei anderen neurologischen Störungen wie Morbus Parkinson, Angst- und Zwangsstörungen eingesetzt.

Der Heilpilz *Cordyceps sinensis* wirkt außerdem gegen Unregelmäßigkeiten der Herzrhythmus, stärkt das Herz und senkt sehr erfolgreich den unteren erhöhten Blutdruckwert. Auch die Lunge kann durch diesen Pilz gestärkt werden. Positive Erfahrungen gibt es zudem bei der Schuppenflechte, Asthma und Lungenentzündungen.

Weiterhin können durch diesen Heilpilz auch bei Tinnitus Verbesserungen erreicht werden. Wie alle Adaptogene hat er eine leberschützende und eine antioxidative Wirkung: Die Superoxiddismutase (SOD) und die Glutathion-Peroxidase werden durch *Cordyceps sinensis* aktiviert.

Durch Studien nachgewiesenen Wirkung

- die Wirkung von Cordycepin ist vergleichbar mit der von Antibiotika: Das Wachstum von *Clostridium perfringens* und *Clostridium parapatrificum* wird verhindert. Es kommt nicht zu einer Zerstörung von Bifidobakterien und Laktobazillen, wie beim Einsatz von Tetrazyklin und Chloramphenicol. Das ist bedeutsam, denn Clostridien können die Entstehung von Krebs begünstigen
- die Makrophagen werden aktiviert. Über eine Stimulierung der Peyer'schen-Plaques wird das komplette Immunsystem angeregt
- die Aktivität der natürlichen Killerzellen wird erhöht
- 1 Stunde nach Verabreichung kommt es zu einer dosisabhängigen Erhöhung der Kortikosteroide, die bis zu 24 Stunden anhalten kann
- der Leberstoffwechsel wird verbessert
- durch Gallenstauung bedingte Leberfibrose kann verhindert werden

Hauptanwendungsgebiete in der Mykotherapie:

Hinweise auf medizinisch interessante Inhaltsstoffe der Cordyceps-Arten liefern uns zum Beispiel auch die Yaks. Diese zottigen Rinder leben in den Hochebenen Tibets. Während der Brunftzeit graben sie den „Chinesischen Raupenpilz“ (*Cordyceps sinensis*) aus, fressen ihn und kommen so richtig gut in Fahrt. Diese und viele weitere Heilkräfte dieses Heilpilzes sind in bis zu 2.000 Jahre alten chinesischen Kräuterbüchern dokumentiert. Neben den zuvor beschriebenen Wirkungen dient der *Cordyceps sinensis* allem voran der Stärkung der Lebensenergie Qi.

(vgl. mycotroph.de)